

Erfahrungsbericht zum Aufenthalt im Ausland – Erasmus+ Studium

Name der Verfasser*in	
Studiengang, Fakultät, Fachsemester	Ökotropologie, Life Sciences, 6. Fachsemester
E-Mail-Adresse	
Land & Gasthochschule	Italien, Università degli Studi di Padova
Zeitraum Aufenthalt (inklusive Jahresangabe)	Wintersemester 2021/22

Vorbereitung

Planung und Organisation:

Um das Auslandssemester zu planen, würde ich unbedingt empfehlen, die Infoveranstaltung vom International Office bzw. vom International Coordinator (für ÖT: Frau von der Heide) zu besuchen, da dort viele grundsätzliche Fragen geklärt werden und die ersten wichtigen Infos gegeben werden. Ich habe etwa ein ¼ Jahr vor meinem Auslandssemester die Infoveranstaltung besucht und dann etwas mehr als ein halbes Jahr vorher mit der Bewerbung begonnen. Da sollte man allerdings unbedingt auf die Fristen achten, aber die werden in der Infoveranstaltung natürlich genannt.

Bewerbung bei der Gasthochschule, Sprachkurse und -tests, Visum:

Für die Bewerbung erstellt man sich zu allererst ein Profil auf der Plattform „Mobility Online“, die euch kontinuierlich bis zum Ende des Auslandssemesters begleitet, da dort alle Unterlagen von euch hochgeladen werden. Die Handhabung und Bedienung der Plattform ist sehr einfach und sehr gut erklärt, sodass man da nicht viel falsch machen kann.

Für die Bewerbung braucht man außerdem einen Nachweis seines Englisch Sprachniveaus. Dafür musste ich mir ein offizielles Zertifikat, von z.B. dem DAAD ausstellen lassen. Bei dem DAAD muss ich an einem Test teilnehmen, um dann ein Zertifikat über mein Sprachniveau zu erhalten. Es besteht jedoch auch die Möglichkeit, andere Zertifikate als Nachweis zu nutzen. Auch darüber gibt es alle wichtigen Informationen auf der Infoveranstaltung.

Finanzierung: Stipendien/Förderung, (Auslands-)Bafög, Ersparnes, Nebenjob, Unterstützung durch Familie:

Die monatliche Erasmus-Förderung hat bei mir etwa 85% der Miete abgedeckt, d.h. ich habe definitiv noch einiges an Geld extra benötigt, um mein Leben vor Ort zu finanzieren. Die Kosten für Lebensmittel etc. sind in Italien sehr ähnlich zu denen in Deutschland, sodass man da mit ungefähr derselben Summe rechnen kann. Doch ich hatte den Anspruch möglichst viele mir unbekannte Städte und Dinge zu besichtigen, weshalb ich viele Trips am Wochenende gemacht habe und auch so in meiner Freizeit in Bars und Restaurants gehen wollte. Darum empfehle ich unbedingt vor Antritt des Auslandssemesters durchzurechnen, wie viel Geld einem durch Förderungen, Unterstützung der Familie etc. zur Verfügung steht und das mit seinem Anspruch bzw. Vorstellungen abzugleichen. Die Möglichkeit Auslands-Bafög zu beantragen, gibt es auch, war mir nur leider nicht möglich. Darüber gibt es aber ausreichend Informationen in einer verpflichtenden Informationsveranstaltung vom International Office.

Anreise: Kosten, Dauer, Aufwand, Tipps zum Packen und Transport von Gepäck:

Meine Anreise erfolgte mit dem Auto. Daher hatte ich so gut wie keine Grenzen, was mein Gepäck

etc. anging. Trotz allem sollte man natürlich im Hinterkopf behalte, dass auch alles wieder zurückmuss. Die Anreise hat ca. 14h gedauert.

Abgereist bin ich mit dem Zug, da es zwischen Padua und Hamburg eine sehr gute Verbindung der Deutschen Bahn über München gibt. Die Reise hat ca. 100€ gekostet und ca. 16h gedauert. Leider habe ich anfangs nicht so gut gepackt, sodass es mir nicht möglich war, all meine Sachen in meinen Koffern wieder mitzunehmen, sodass ich zwei Pakete per Post verschickt habe. Grundsätzlich kann ich beim Packen den Tipp geben, dass man immer weniger benötigt als man denkt. Vor allem kosmetische Dinge kann man sich gut vor Ort kaufen.

Fachliche Organisation

Kursangebot/-wahl, Absprache der Anerkennung mit dem eigenen Department:

Das aktuelle Kursangebot für das eigene Auslandssemester war meiner Meinung nach erst relativ spät auf der Homepage der Gasthochschule zu finden. Jedoch kann man sich sehr gut an dem Kursangebot der letzten Semester orientieren, da die sich überwiegend wiederholen. Dabei sollte man darauf achten, dass man sich das entsprechend das Angebot des Winter- oder Sommersemesters anguckt, da nicht alle Kurse in jedem Semester angeboten werden und man demnach im Winter nicht die Kurse aus dem Sommersemester belegen kann. Die Absprache mit dem Departement der HAW lief wegen Corona via Email. Es verlief problemlos, da schnell Antworten kamen und alle Fragen beantwortet wurden. Trotz allem würde ich empfehlen, sofern es möglich ist, einen persönlichen Termin während der Sprechzeiten wahrzunehmen, da einem doch spontan mal mehr Fragen einfallen und diese so leichter geklärt werden können als per Mail.

Ausstattung der Gasthochschule (Bibliotheken, Seminarräume und Lern- / Arbeitsräume):

Die Ausstattung der Gasthochschule war gut, da es sehr viele Lernräume direkt in der Uni, oder aber in extra Gebäuden verteilt in der Stadt gab. Man muss sich dort vorher über eine App registrieren und einen Platz buchen, aber das verlief ohne Probleme. Nur in der Prüfungsphase, musste man sich teilweise einen Tag vorher einen Platz buchen. Genauso war es mit den Bibliotheken, auch dort konnte man sich über eine App einen Platz reservieren.

Das einzige Manko der Ausstattung der Gasthochschule war tatsächlich der Platz zum Verzehr von eigenen mitgebrachten Speisen. Es gab schlichtweg keine (!) Möglichkeit sich in der Uni im Gebäude an einen Tisch zu setzen und eigene Mahlzeiten zu essen. In der Mensa durfte man keine eigenen Speisen verzehren und ansonsten konnte man sich nur draußen hinsetzen und essen, was im Winter recht unangenehm war.

Allgemeine Form der Lehre, Kursgestaltung und Prüfungsformen:

Mir haben meine Kurse viel Spaß gemacht. Ich habe ausschließlich Kurse besucht, in denen Frontalunterricht gehalten wurde, aber die Lehrenden haben die Vorlesungen überwiegend interessant gestaltet und z.B. regelmäßig ein Quiz oder Umfragen mit Kahoot o.ä. eingebaut. Zudem wurden Ausflüge angeboten, die sehr viel Spaß gemacht haben und sehr interessant waren, weil man das Theoretische mit der Praxis kombinieren konnte. Die Prüfungsformen waren machbar, sofern man sich eben mit den Studieninhalten auseinandergesetzt hat.

Unterkunft

Wohnungssuche, wichtige Plattformen, Studierendenwohnheime:

Die Wohnungssuche hat sich extrem schwierig gestaltet. Die Wohnungssituation in Padua in meinem Semester (ich weiß nicht, wie es sonst ist) war nicht gut. Es gab schlichtweg zu wenig Wohnungen/Zimmer für die Anzahl an Studierenden und zudem gab es sehr viele Scams, die falsche oder nicht existierende Wohnungen/Zimmer anboten und Geld genommen haben, das man nicht wieder bekam.

Ich habe ein Zimmer über die Plattform „HousingAnywhere“ gebucht und eine Anzahlung geleistet. Ca. einen Monat später habe ich auf einmal eine E-Mail bekommen, dass es ein Problem mit meiner Buchung gab und diese leider gecancelt werden musste. Ich habe zwar nach etwa 10 Tagen mein

angezahlt Geld zurückbekommen, habe aber trotz allem von der Plattform keine Alternative angeboten bekommen und stand so zwei Wochen vor Anreise ohne Bleibe da. Letztendlich hatte ich Glück und habe über die Kontakte einer meiner Kommilitoninnen, die ein Semester vor mir in Padua war, eine Wohnung gefunden.

Schlussendlich kann ich bei der Wohnungssuche nur empfehlen, möglichst früh anzufangen und drauf zu achten, dass man sich von dem/der Vermieter/in einen Beweis einholt (z.B. mit einer Wohnungsbesichtigung über Face-Time oder evtl. sogar vor Ort, wenn ihr die Möglichkeit habt). Ohne Beweis sollte man auf keine Fall Geld überweisen.

Mietpreise, günstige und beliebte Stadtviertel:

Die Spanne der Mietpreise in Padua ist so wie ich es mitbekommen habe, relativ breit. Zimmer in Studierendenwohnheimen oder auch einige WG-Zimmer haben eine Miete ab ca. 250€, während andere Zimmer oder Wohnungen eine Miete ab ca. 450€ haben. Auch darum empfiehlt es sich früh nach einer Wohnung zu suchen, um für einen niedrigen Preis etwas Gutes zu bekommen.

Beliebte Stadtviertel sind natürlich das Stadtzentrum direkt, aber auch der Süden Paduas um den Prato della Valle. Weniger beliebt ist das Stadtviertel „Arcella“, da es einen nicht so guten Ruf hat, vor allem der Teil angrenzend an den Hauptbahnhof. Tatsächlich habe ich aber in diesem Stadtteil Nähe des Bahnhofs gewohnt und kann sagen, dass der Ruf überspitzt ist und in den Erzählungen übertrieben wird. Grundsätzlich kann ich keinen Stadtteil besonders empfehlen, würde aber auch von keinem abraten.

Alltag und Freizeit

Lebenshaltungskosten, Verkehrsmittel, sprachliche Anforderungen im Alltag:

Die Lebenshaltungskosten sind ungefähr ähnlich zu denen in Deutschland, abgesehen vom Kaffee und Aperol, die angenehm günstig sind. Die Preise für Verkehrsmittel sind ebenfalls ähnlich, wobei Padua nicht so groß ist und dadurch super gut mit dem Fahrrad oder zu Fuß zu erkunden ist, sodass man so gut wie nie auf den Bus oder die Tram angewiesen ist. Nur mein Standort der Gasthochschule war etwas außerhalb, sodass ich mit dem Bus hinfahren musste, dafür gibt es dann aber 1-Monats- und 3-Monatsabos für Studierende. Die Anbindung Paduas an andere Städte ist sehr gut. Ich habe regelmäßig Trips in andere Städte etc. machen können und bin immer überall gut hingekommen und die Tickets sind nicht teuer. Zum Beispiel kommt man für nicht mal 8€ von Padua nach Verona. Ich würde übrigens sehr empfehlen Verona anzuschauen, da die Stadt wirklich wunderschön ist!



Verona vom Castel San Pietro

Im Alltag kommt man gut mit Englisch zurecht- Es gab vielleicht 1-2 Situationen, in denen es gut gewesen wäre, Italienisch sprechen zu können, aber grundsätzlich reicht es aus Englisch zu sprechen, um klar zu kommen.

Behördengänge, Krankenversicherung, Kontoeröffnung, Handyanbieter etc.:

Ich habe im Vorfeld eine Auslandsrankenversicherung für den Zeitraum des Auslandssemesters abgeschlossen. Zudem brauchte ich nach einer gewissen Zeit einen italienischen Handyvertrag, den ich mir aber sehr einfach vor Ort einrichten konnte und am Ende des Semesters problemlos wieder kündigen.

Behördengänge musste ich nicht machen und ich hatte Zugriff auf mein deutsches Konto, sodass ich kein italienisches Konto benötigte.

Veranstaltungen, Sport- und Kulturangebote:

Es gab einige Konzerte im „Giardini dell’Arena“ sowie auf dem „GasparOrto“, die ich besucht habe und die sehr schön waren. Zudem wurde Padua zur Weihnachtszeit sehr schön geschmückt und es gab Weihnachtsmarktstände mit italienischen Spezialitäten, wie z.B. Focaccia, Oliven, Olivenöl, Pesto und Wein etc. Außerdem ist es für Volleyballfans gut zu wissen, dass es in Padua eine 1. Liga Herrenmannschaft gibt, dessen Arena gut zu erreichen ist, sodass man sich die Spiele anschauen kann.



Giardini dell’Arena (l.) und Prato della Valle (r.) zur Weihnachtszeit

Eine andere Sache, die ich empfehlen kann, ist das ESN-Team (Erasmus Student Network). Das Team organisiert ganz zu Anfang die sogenannte Welcome Week, auf der man sich sehr gut mit anderen Erasmus-Studierenden vernetzen kann und bietet auch während des Semesters regelmäßig viele coole Events an.

Persönliches Fazit:

In erster Linie ging es mir bei dem Auslandssemester darum, für einige Zeit alleine in einem fremden Land zu leben. Ich wollte Situationen erleben, die ich Zuhause nicht erleben würde und die dafür sorgen, dass ich herausgefordert werde und eigenverantwortlich Lösungen suchen muss. Das wurde natürlich soweit erfüllt, da man ganz automatisch vor Aufgaben steht, die alleine gelöst werden müssen. Das Selbstbewusstsein und die Selbstständigkeit verbessern sich deutlich und der Horizont wird erweitert. Ich würde sogar sagen, dass meine persönliche Entwicklung das Beste an dem Auslandssemester war bzw. etwas ist, worauf ich stolz bin.

Des Weiteren wollte ich Italienisch lernen und mein Englisch verbessern. Was das Englisch sprechen betrifft, hat das geklappt, ich habe meine Hemmungen verloren, vor fremden Menschen einfach drauf los zu sprechen, Ich habe auch einige Präsentationen auf Englisch gehalten, was ebenfalls die Sprache verbessert hat. Was mein Italienisch betrifft, hat das leider nicht so gut geklappt. Der Sprachkurs, der für Erasmus Studierende kostenlos angeboten wurde, passte nicht in meinen Stundenplan und andere Sprachkurse, die ich eigenverantwortlich hätte besuchen können, waren zu teuer. Mein Sprachniveau liegt bei A1.1 und das ist meiner Erfahrung nach leider zu gering, um mit Einheimischen ins Gespräch zu kommen, um so die Sprache zu lernen.

Mit der Wahl meiner Kurse wollte ich zum einen erreichen, dass ich fachlich etwas Neues lerne und zudem auch eine andere Art der Lehre kennenlernen. Das hat auch geklappt, da ich in meinen Modulen mit Inhalten zu tun hatte, die ich noch nicht kannte und gleichzeitig aber auch mit Inhalten, die mir schon bekannt waren, die aber trotzdem mit anderen Beispielen oder durch andere Methoden gelehrt wurde und es daher für mich auch eine Bereicherung war. Zum anderen wollte ich mit meiner Kurswahl, das Land Italien besser kennenlernen und etwas über die Kultur mitnehmen. Das ist ebenfalls mit einem meiner Module gelungen. Im Großen und Ganzen kann ich sagen, dass ich mit meiner Kurswahl eine gute Mischung aus fachlich relevantem und neuem sowie fachlich weniger relevanten, dafür aber für mich persönlich interessanterem gewählt habe.

Tipps:

Zu empfehlen ist auf jeden Fall das orientalische Restaurant „Peace ,n´ Spices“. Dort kann man nicht nur gut essen gehen, sondern auch einen Aperitivo trinken und dazu eine Kleinigkeit, wie z.B. vier Falafelbällchen essen. Das Restaurant hat ein super Preis-Leistungs-Verhältnis und dort herrscht eine sehr angenehme Atmosphäre. Außerdem kann ich das Restaurant „Agli Eremitani“ empfehlen, da habe ich die leckerste Pizza in Padua gegessen und auch meinen Abschied am Ende des Auslandssemesters gefeiert. Die Kellner*innen und der Besitzer war sehr freundlich und es gab den einen oder anderen Limoncello umsonst. Bei der „Pinsa Pizzeria“ kann man sehr gut Pizza abholen.

Zum Lernen oder zum Entspannen kann ich das Café „Coffee Box“ empfehlen. Die Mitarbeiter*innen sind sehr freundlich und zuvorkommend und es gibt in der oberen Etage viele Tische, an denen man gut mit dem Laptop arbeiten kann. Jedoch sollte man besonders in der Prüfungsphase früh dran sein, um noch einen Platz zu bekommen. Das Café „Eroica“ ist ebenfalls zu empfehlen.



Mein letzter Kaffee in der Coffee Box

Abschließend kann ich auf jeden Fall empfehlen mit einem besseren Italienisch Sprachniveau als A1.1 ins Auslandssemester zu starten, um die Sprache leichter lernen zu können und auf jeden Fall rechtzeitig mit der Wohnungssuche zu beginnen.

Ansonsten ist ein Auslandssemester in Padua durchweg zu empfehlen!! 😊